



Musik  
gehört von Stephan Bartels

## Vom Erwachsensein

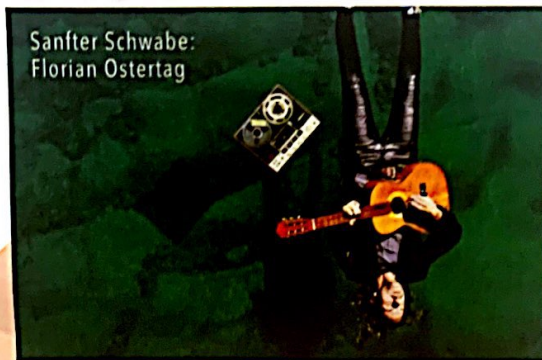
Auf Youtube steht als Kommentar zur neuen Single von **Nada Surf**: „Ein tolles Stück 90er-Slacker-Musik von einer Horde erwachsener Typen.“ Das trifft es ganz gut und mich ein bisschen - Matthew Caws, der Sänger der Band, wurde 1967 zwei Monate vor mir geboren, und der Indie-Poprock der vier gesetzten Herren aus New York klingt genau nach dem Zeug, das ich mit Mitte zwanzig gehört und geliebt habe. Was soll's: Musik kennt kein Alter und Verfallsdatum, deshalb ist **„Never Not Together“** (Rough Trade) auch 2020 ein richtig guter Soundtrack für fast alles. **BBBBB**



Erst Schulfreunde,  
dann Popstars:  
Nada Surf aus New York

## ERSTE SAHNE

Klassik-Crossover sind eine heikle Sache: Meistens wird es ziemlich albern, gerade, wenn sich absolute Profis mit großen Opernstimmen auf irgendwelche Pop-Standards stürzen. Die Sopranistin **Simone Kermes** schafft das Unmögliche, sie singt auf ihrem Album **„Inferno e Paradiso“** (Sony Classical) neben Händel und Vivaldi im gleichen elaborierten Barockstil Hits wie „Stairway to Heaven“, „Fields of Gold“ und Udo Jürgens' musikalische Völlerei „Aber bitte mit Sahne“. Das klingt vollkommen anders, als man es kennt - aber eben vollkommen. **BBBBB**



Sanfter Schwabe:  
Florian Ostertag

## Immer schön bescheiden

Es gibt einen Dokumentarfilm über **Florian Ostertag**. „Er hat mit Sicherheit die musikalische Qualität, erfolgreich zu sein“, sagt darin jemand über den 41-Jährigen, „aber er hat eben auch die menschliche Qualität, das nicht zu brauchen.“ Das zweite kann ich nicht beurteilen, das erste zumindest ein bisschen: Der Schwabe (Ostertag stammt aus Bissingen an der Teck) braucht nicht viel mehr als seine zurückgenommene Stimme und seine Gitarre, um allen, die ihm zuhören, ein gutes, freundliches, leicht melancholisches Gefühl zu verpassen. Hat er als Musiker bei Philipp Poisel, Alin Coen und Boy gelernt. **„Flo And The Machine“** (AdP Records) heißt sein zweites Solo-Album. **BBBBB**

## Auch noch hörenswert...

**Isobel Campbell**: **»There Is No Other«** Wenn's um gehauchte Gefühle geht, hält die Schottin locker mit Agnes Obel mit.

**Marla Glen**: **»Unexpected«** Lange nix gehört - dafür steckt in der neuen Platte von Marla Glen um so mehr positive Energie.

**Fraze Ford**: **»U Kin B The Sun«** Echt toller Soul einer Kanadierin, die in einer Hippiekommune aufgewachsen ist.